

# Johann Wolfgang von Goethe

## Faust I, Der Tragödie erster Teil

### Walpurgisnachtstraum

oder Oberons und Titantias goldne Hochzeit Intermezzo

THEATERMEISTER:

Heute ruhen wir einmal,  
Miedings wackre Söhne.  
Alter Berg und feuchtes Tal,  
Das ist die ganze Szene!

HEROLD:

Daß die Hochzeit golden sei,  
Solln funfzig Jahr sein vorüber;  
Aber ist der Streit vorbei,  
Das golden ist mir lieber.

OBERON:

Seid ihr Geister, wo ich bin,  
So zeigt's in diesen Stunden;  
König und die Königin,  
Sie sind aufs neu verbunden.

PUCK:

Kommt der Puck und dreht sich quer  
Und schleift den Fuß im Reihen;  
Hundert kommen hinterher,  
Sich auch mit ihm zu freuen.

ARIEL:

Ariel bewegt den Sang  
In himmlisch reinen Tönen;  
Viele Fratzen lockt sein Klang,  
Doch lockt er auch die Schönen.

OBERON:

Gatten, die sich vertragen wollen,

Lernen's von uns beiden!  
Wenn sich zweie lieben sollen,  
Braucht man sie nur zu scheiden.

TITANIA:

Schmolzt der Mann und grillt die Frau,  
So faßt sie nur behende,  
Führt mir nach dem Mittag sie,  
Und ihn an Nordens Ende.

ORCHESTER TUTTI (Fortissimo):

Fliegenschnauz und Mückennas  
Mit ihren Anverwandten,  
Frosch im Laub und Grill im Gras,  
Das sind die Musikanten!

SOLO:

Seht, da kommt der Dudelsack!  
Es ist die Seifenblase.  
Hört den Schneckeschnickeschnack  
Durch seine stumpfe Nase

GEIST, DER SICH ERST BILDET:

Spinnenfuß und Krötenbauch  
Und Flügelchen dem Wichtchen!  
Zwar ein Tierchen gibt es nicht,  
Doch gibt es ein Gedichtchen.

EIN PÄRCHEN:

Kleiner Schritt und hoher Sprung  
Durch Honigtau und Düfte  
Zwar du trippelst mir genug,  
Doch geh's nicht in die Lüfte.

NEUGIERIGER REISENDER:

Ist das nicht Maskeradenspott?  
Soll ich den Augen trauen,  
Oberon, den schönen Gott,  
Auch heute hier zu schauen?

ORTHODOX:

Keine Klauen, keinen Schwanz!  
Doch bleibt es außer Zweifel:  
So wie die Götter Griechenlands,  
So ist auch er ein Teufel.

**NORDISCHER KÜNSTLER:**

Was ich ergreife, das ist heut  
Fürwahr nur skizzenweise;  
Doch ich bereite mich beizeit  
Zur italien'schen Reise.

**PURIST:**

Ach! mein Unglück führt mich her:  
Wie wird nicht hier geludert!  
Und von dem ganzen Hexenheer  
Sind zweie nur gepudert.

**JUNGE HEXE**

Der Puder ist so wie der Rock  
Für alt' und graue Weibchen,  
Drum sitz ich nackt auf meinem Bock  
Und zeig ein derbes Leibchen.

**MATRONE:**

Wir haben zu viel Lebensart  
Um hier mit euch zu maulen!  
Doch hoff ich, sollt ihr jung und zart  
So wie ihr seid, verfaulen.

**KAPPELLMEISTER:**

Fliegenschnauz und Mückennas  
Umschwärmt mir nicht die Nacktel!  
Frosch im Laub und Grill im Gras,  
So bleibt doch auch im Takte!

**WINDFAHNE (nach der einen Seite):**

Gesellschaft, wie man wünschen kann:  
Wahrhaftig lauter Bräute!  
Und Junggesellen, Mann für Mann,  
Die hoffnungsvollsten Leute!

**WINDFAHNE (nach der andern Seite):**

Und tut sich nicht der Boden auf,  
Sie alle zu verschlingen,  
So will ich mit behendem Lauf  
Gleich in die Hölle springen.

**XENIEN:**

Als Insekten sind wir da,  
Mit kleinen scharfen Scheren,  
Satan, unsern Herrn Papa,

Nach Würden zu verehren.

HENNINGS:

Seht, wie sie in gedrängter Schar  
Naiv zusammen scherzen!  
Am Ende sagen sie noch gar,  
Sie hätten gute Herzen.

MUSAGET:

Ich mag in diesem Hexenheer  
Mich gar zu gern verlieren;  
Denn freilich diese wüßt ich eh'r  
Als Musen anzuführen.

CI-DEVANT GENIUS DER ZEIT:

Mit rechten Leuten wird man was.  
Komm, fasse meinen Zipfel!  
Der Blocksberg, wie der deutsche Parnaß,  
Hat gar einen breiten Gipfel.

NEUGIERIGER REISENDER:

Sagt, wie heißt der steife Mann?  
Er geht mit stolzen Schritten.  
Er schnopert, was er schnopern kann.  
"Er spürt nach Jesuiten."

KRANICH:

In dem klaren mag ich gern  
Und auch im trüben fischen;  
Darum seht ihr den frommen Herrn  
Sich auch mit Teufeln mischen.

WELTKIND:

Ja, für die Frommen, glaubet mir,  
Ist alles ein Vehikel,  
Sie bilden auf dem Blocksberg hier  
Gar manches Konventikel.

TÄNZER:

Da kommt ja wohl ein neues Chor?  
Ich höre ferne Trommeln.  
"Nur ungestört! es sind im Rohr  
Die unisonen Dommeln."

TANZMEISTER:

Wie jeder doch die Beine lupft!  
Sich, wie er kann, herauszieht!  
Der Krumme springt, der Plumpe hupft  
Und fragt nicht, wie es aussieht.

FIEDLER:

Das haßt sich schwer, das Lumpenpack,  
Und gäb sich gern das Restchen;  
Es eint sie hier der Dudelsack,  
Wie Orpheus' Leier die Bestjen.

DOGMATIKER:

Ich lasse mich nicht irre schrein,  
Nicht durch Kritik noch Zweifel.  
Der Teufel muß doch etwas sein;  
Wie gäb's denn sonst auch Teufel?

IDEALIST:

Die Phantasie in meinem Sinn  
Ist diesmal gar zu herrisch.  
Fürwahr, wenn ich das alles bin,  
So bin ich heute närrisch.

REALIST:

Das Wesen ist mir recht zur Qual  
Und muß mich baß verdrießen;  
Ich stehe hier zum erstenmal  
Nicht fest auf meinen Füßen.

SUPERNATURALIST:

Mit viel Vergnügen bin ich da  
Und freue mich mit diesen;  
Denn von den Teufeln kann ich ja  
Auf gute Geister schließen.

SKEPTIKER:

Sie gehn den Flämmchen auf der Spur  
Und glaubn sich nah dem Schatze.  
Auf Teufel reimt der Zweifel nur;  
Da bin ich recht am Platze.

KAPPELLMEISTER:

Frosch im Laub und Grill im Gras,  
Verfluchte Dilettanten!  
Fliegenschnauz und Mückennas,  
Ihr seid doch Musikanten!

DIE GEWANDTEN:

Sanssouci, so heißt das Heer  
Von lustigen Geschöpfen;  
Auf den Füßen geht's nicht mehr,  
Drum gehn wir auf den Köpfen.

DIE UNBEHILFLICHEN:

Sonst haben wir manchen Bissen erschranzt,  
Nun aber Gott befohlen!  
Unsere Schuhe sind durchgetanzt,  
Wir laufen auf nackten Sohlen.

IRRLICHTER:

Von dem Sumpfe kommen wir,  
Woraus wir erst entstanden;  
Doch sind wir gleich im Reihen hier  
Die glänzenden Galanten.

STERNSCHNUPPE:

Aus der Höhe schoß ich her  
Im Stern- und Feuerscheine,  
Liege nun im Grase quer-  
Wer hilft mir auf die Beine?

DIE MASSIVEN:

Platz und Platz! und ringsherum!  
So gehn die Gräschen nieder.  
Geister kommen, Geister auch,  
Sie haben plumpe Glieder.

PUCK:

Tretet nicht so mastig auf  
Wie Elefantenkälber,  
Und der plumpst' an diesem Tag  
Sei Puck, der derbe, selber.

ARIEL:

Gab die liebende Natur,  
Gab der Geist euch Flügel,  
Folget meiner leichten Spur,  
Auf zum Rosenhügel!

ORCHESTER (Pianissimo):

Wolkenzug und Nebelflor  
Erhellen sich von oben.  
Luft im Laub und Wind im Rohr,

Und alles ist zerstoben.